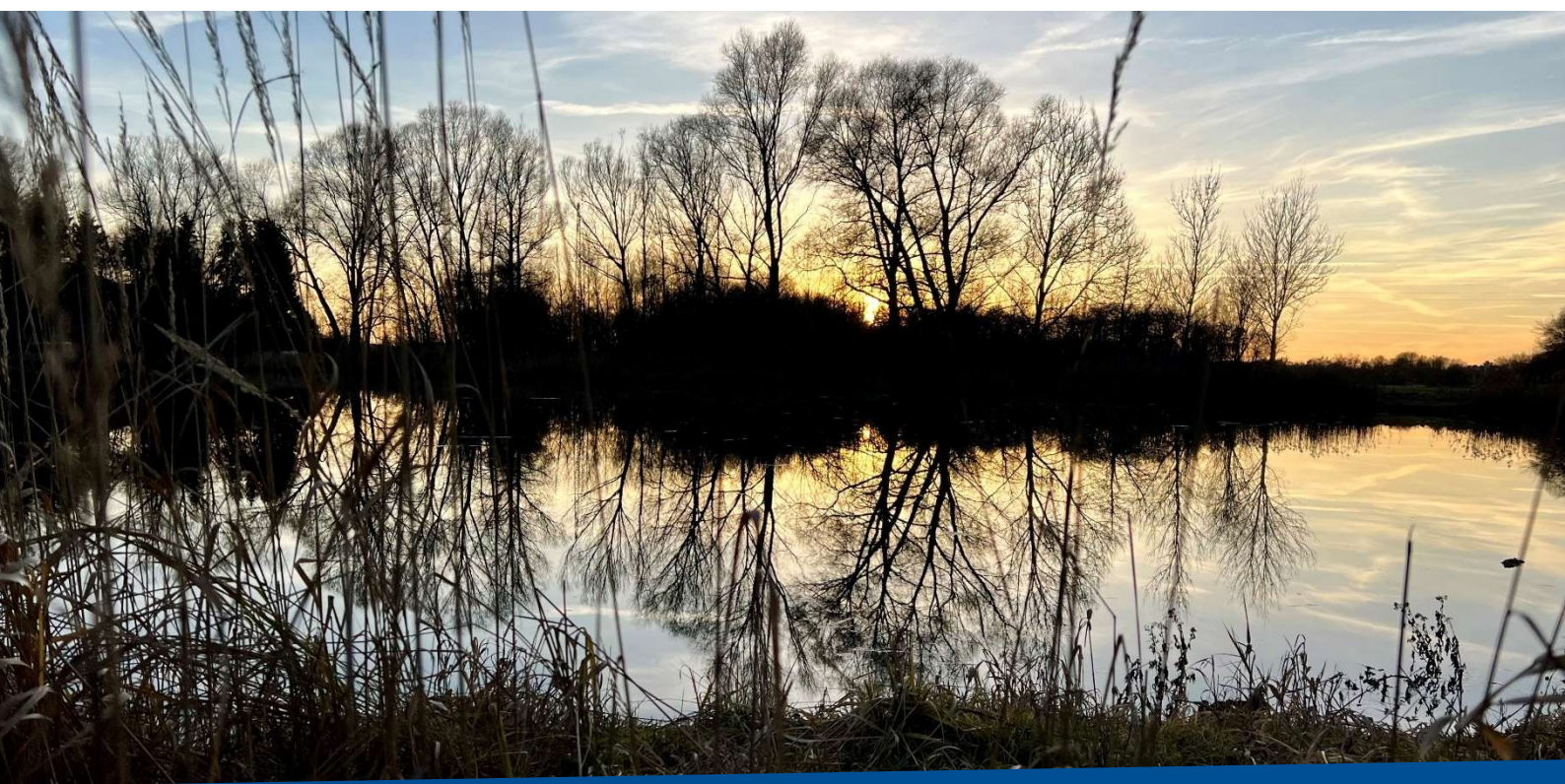




Gemeinde Allershausen
Gemeinde Attenkirchen
Gemeinde Fahrenzhausen
Stadt Freising
Gemeinde Haag a. d. Amper
Gemeinde Hohenkammer
Gemeinde Kirchdorf a. d. Amper
Gemeinde Kranzberg
Gemeinde Langenbach
Gemeinde Paunzhausen
Gemeinde Wolfersdorf
Gemeinde Zolling

Sachstandsbericht

Aktivitäten und Projekte 2024



Sachstandsbericht 2024

Der Verein 3

Warum „Kulturraum Ampertal“? 4

Organisation..... 4

Ziele, Projekte 4

Vereinsprojekte 5

Ampertalrat..... 5

Netzwerk 7

Internationale Bauausstellung 8

Austausch mit den Hochschulen..... 12

ILE Arbeitskreis Soziales/ Senioren 12

ILE Arbeitskreis Mobilität 15

ILE Arbeitskreis Streuobst 15

Handlungsfelder 17

Interkommunale Zusammenarbeit 17

Öffentlichkeitsarbeit 21

Naherholung und Identitätsbildung..... 22

Mobilität 23

Kulturlandschaft- Gewässer 25

Regionalbudget 2024 26

Ausblick auf 2025..... 28

Tabellarische Projektübersicht30

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus



Der Verein

*Auf Zusammenarbeit kann heute nur derjenige verzichten,
der stark und reich genug ist, aber wer ist das schon?*

Alois Gensler- Altbürgermeister
Wollbach

Das Aktionsgebiet Integrierte Ländliche Entwicklung Kulturraum Ampertal (ILE Ampertal) liegt etwa 40 km nördlich von München im Landkreis Freising in Oberbayern. Gründungsmitglieder aus dem Jahr 2005 sind die Kommunen Allershausen, Fahrenzhausen, Haag a. d. Amper, Kirchdorf a. d. Amper, Kranzberg, Langenbach, Wolfersdorf und Zolling sowie die Kreisstadt Freising.

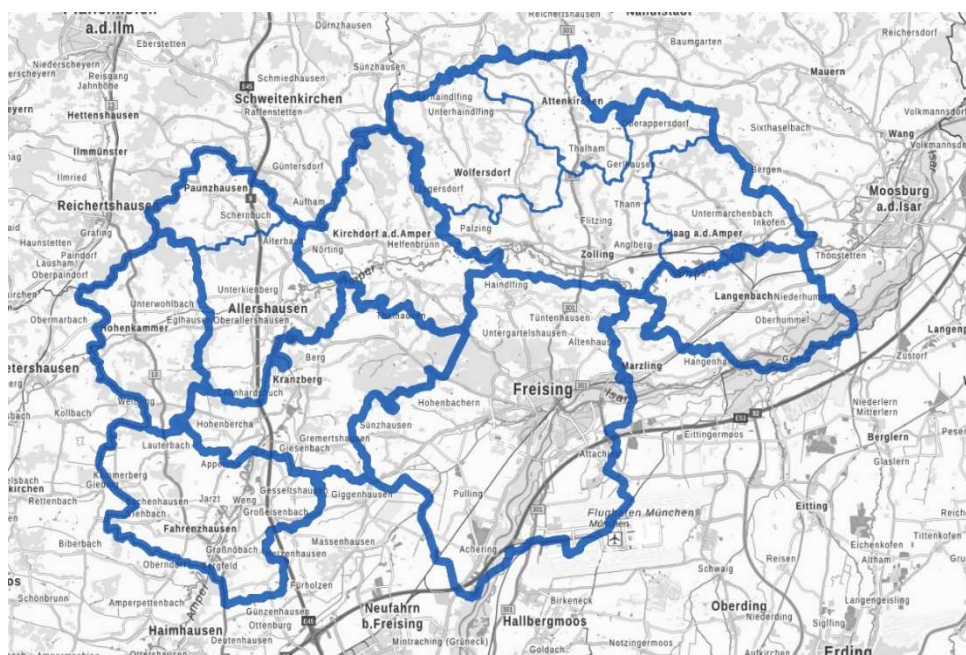
Nachträglich schlossen sich die Gemeinden Paunzhausen, Hohenkammer und Attenkirchen an.

Das Gebiet erstreckt sich auf einer Fläche von 335 km² mit rund 90.000 Einwohnern.

Die grundlegende Idee war es,

- gemeinsam zum Erhalt und zur Förderung der Kulturlandschaft und des Naturraumes beizutragen,
- die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig zu entwickeln,
- eine heimatliche Verbundenheit und kulturelle Identität zu schaffen und
- gemeinsam den Wirtschaftsstandort Ampertal zu stärken.

Das Kirchturmdenken ist im Laufe der Zeit einem WIR- Gefühl zur aktiven Gestaltung einer attraktiven Zukunft im gemeinsamen Lebensraum entlang der Amper gewichen.



Warum „Kulturraum Ampertal“?

Der Taleinschnitt des Flusses mit seinen steilen Seitenhängen, den "Amper-Leitn", prägt den Raum der Mitgliedsgemeinden.

Gespeist durch die zahlreichen Zuflüsse, wie den Biberbach bei Fahrenzhausen, die Glonn in Hohenkammer und dem Marchenbach bei Haag, schlängelt sich die Amper durch das Tertiäre Hügelland, das sich im Norden an die Münchner Schotterebene anschließt.

Die bäuerliche Landwirtschaft prägt das Landschaftsbild. Streuobstwiesen, Ranken, Äcker und Forstwirtschaft geben dem Kulturraum Ampertal seine Gestalt.



Organisation

Um den Kommunalverbund auf rechtlich einwandfreie Füße zu stellen, gründete sich 2016 ein eingetragener Verein.

Organisatorisch bilden die zwölf Bürgermeister*innen, bzw. die Vertretenden der Stadt Freising, die stimmberechtigten Mitglieder.

Es gibt einen, in der Hauptversammlung gewählten Vorsitzenden, aktuell Uwe Gerlsbeck, Bürgermeister von Kirchdorf a. d. Amper und eine Stellvertreterin, Frau Susanne Hoyer, Bürgermeisterin aus Langenbach.

Die finanziellen Angelegenheiten werden durch zwei Kassenprüfer, Herrn Hans Daniel aus Paunzhausen und Anita Wölfle, Wolfersdorf kontrolliert.

Seit Herbst 2019 steht dem Verein Frau Nina Huber als Umsetzungsbegleitung zur Seite. Zu ihren wesentlichen Aufgaben gehören Organisation, Ausbau der Vernetzung und die Umsetzung von Projekten.

Ziele, Projekte

Zu den im ILEK (Integriertes ländliches Entwicklungs- Konzept) dargestellten Handlungsfeldern

- Landwirtschaft
- Landnutzung/Wasserwirtschaft/Landschaft
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Erholung
- Siedlungsentwicklung/Infrastruktur
- Mobilität

wurde im Jahr 2018 eine Liste mit 40 Ideen zusammengefasst, auf dieser basiert die aktuelle Arbeit. Sie bietet einen guten Überblick über Projekte und ist auf der Homepage [zu laden](#).

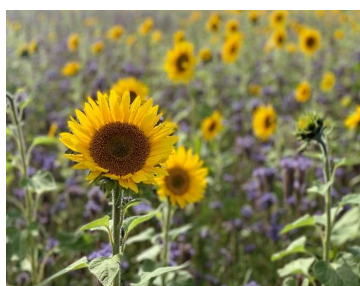


Die bereits für den Sommer 2020, bzw. 2021 geplante Klausur- Tagung konnte 2022 durchgeführt werden.

Aktuell wird das ILEK neu erarbeitet. Dazu gehört unter anderem das Reflektieren der Handlungsfelder.



*Kulturlandschaft
Gewässer*



*Landwirtschaft
Regionalvermarktung*



*Interkommunale
Zusammenarbeit*



*Erholung
Identitätsbildung*



*Infrastruktur
Siedlungsentwicklung*



*Mobilität
Alltagsversorgung*

Vereinsprojekte

Ampertalrat

Durch die monatlichen Treffen der Bürgermeister*innen wird die Zusammenarbeit, der Austausch und der Zusammenhalt unter den Ampertal-Gemeinden kontinuierlich intensiviert.

In insgesamt zehn Sitzungen wurden auch 2024 aktuelle Fragestellungen diskutiert und abgestimmt, aber auch gemeinsam Strategien für die Zukunft entwickelt.

Themen reichten unter anderem von Mobilitätsthemen wie Rufbus und Mitfahrplattformen, interkommunaler Frischeküche, Streuobst, Kommunale Wärmeplanung bis zur Internationale Bauausstellung um nur einige zu nennen.



Neuaufstellung ILEK

Zum 30. Juni 2022 lief die erste Förderperiode der Umsetzungsbegleitung ILE Kulturraum Ampertal ab. Für die Verlängerung beim Amt für Ländliche Entwicklung war einiges an Vorarbeiten nötig.

In der Klausurtagung im März 2022 wurden die Ziele neu definiert, Handlungsfelder aktualisiert und Strukturen kritisch durchdacht. Jede Mitgliedsgemeinde beschloss in ihrer Ratssitzung die weitere Finanzierung der Stelle des Regionalmanagers und die weitere intensive Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden.

Als deutliches Zeichen für die Akzeptanz der ILE fanden diese ohne eine einzige Gegenstimme aus den 12 Gemeinderäten bzw. des Freisinger Stadtrates statt.

Somit konnte beim Amt für Oberbayer die Förderung für weitere vier Jahre beantragt werden. Die neue Förderperiode ist bewilligt bis Juni 2026.

Einigkeit herrscht im Ampertal- Rat darüber, dass sich der Verein eine überarbeitete Arbeitsgrundlage erarbeiten muss.

In der Klausurtagung im März 2022 im Kloster Kostenz wurde bereits intensiv an der Aktualisierung gearbeitet. In einem weiteren Treffen im Zollinger Rathaus wurden diese Vorüberlegungen konkretisiert.

Die bestehenden Handlungsfelder haben sich seit der Erstaufstellung verschoben, Neue zeichnen sich ab, so dass 2023 der Beschluss gefasst wurde, die Erstellung eines neuen Konzepts der Zusammenarbeit zu beauftragen.

Im Jahr 2023 wurden bei weiteren Treffen die Vorüberlegungen detailliert und in den Arbeitskreisen intensiv an dem Thema gearbeitet.

Aktuell ist das neue Konzept in Arbeit. Das Büro Planwerk aus Nürnberg betreut uns seit Herbst 2024 bei dieser Aufgabe. Es soll 2026 fertiggestellt werden.





Netzwerk

Zunehmend intensiver wird die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Regionalinitiativen:

Die Öko-Modellregion Kulturräum Ampertal wurde im Jahr 2024 durch das Büro Ecozept aus Freising betreut. Das Thema Außer-Hausverpflegung nahm dabei den meisten Raum ein. Die Erarbeitung eines gemeinsamen Leitbildes und die rechtlichen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit wurden beleuchtet. Mehr zur Öko- Modellregion später.



Bei der Neuaufstellung des LAG- Konzeptes der LEADER Region Mittlere Isarregion wurde die Wichtigkeit der Zusammenarbeit immer wieder betont, die beiden Umsetzungsbegleiter nehmen regelmäßig an den Sitzungen des Partnervereins teil.



Mit Landkreis - Initiativen besteht seit langem ein guter Austausch:

Der Landschaftspflegeverband und die ILE standen 2024 wieder im regen Austausch, Hauptthemen waren im vergangenen Jahr die Öko- Zertifizierung von Streuobst und das Förderprogramm „Streuobst für Alle“.



www.kulturräum-ampertal.de

Zusammen mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes findet jedes Jahr eine Schulung der kommunalen Bauhöfe zu einem naturschutzrelevanten Thema statt. Im Frühjahr 2024 wurde eine solche in Kooperation mit dem Wasserwirtschaftsamt München organisiert.



**LANDKREIS
FREISING**

Die Veranstaltungen im Rahmen der Klimakonferenz I und II des Kreises wurden immer durch ILE- Vertreter besucht.

Auch in die Überarbeitung des Landkreisentwicklungskonzept war die ILE- Umsetzungsbegleitung immer involviert.

In enger Kooperation mit dem Amt für Ländliche Entwicklung fand auch 2024 wieder ein Netzwerktreffen der Oberbayrischen und Schwäbischen ILEs statt. Die Treffen an der SDL Thierhaupten sind stets sehr informativ und befruchtend, die Kontakte ausgesprochen hilfreich.

Auch die Mitgliedschaft im Kompetenznetzwerk Bayern öffnet durch den regen Austausch immer wieder neue Perspektiven auf die Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit.



Internationale Bauausstellung

Anders und besser in der Metropolregion München unterwegs sein,

dass will die Internationale Bauausstellung (IBA) „Räume der Mobilität“ in der Metropolregion München erreichen.

Und dabei wirft sie schon jetzt weit ihre Schatten aus. Ebenso wie in den Nachbarlandkreisen Erding, Augsburg, Ingolstadt und München finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Ziel ist es, aktuell herausragende Projekte für die Bauausstellung im Jahr 2032 zu entwickeln.



Eine Internationale Bauausstellung (IBA) ist eigentlich keine Ausstellung im klassischen Sinne, sondern eher ein Format der Stadt- und Regionalentwicklung.

Als erste IBA gilt die Ausstellung des Deutschen Werkbunds und der Stadt Stuttgart 1927, bei welcher die – international noch heute hoch beachtete – Weißenhofsiedlung in Stuttgart vorgestellt wurde. Und so wie in Stuttgart in den 1920er Jahren Prototypen zum Thema „Neues Wohnen“ geschaffen, möchte die IBA Metropolregion München international wahrnehmbare Impulse für die Mobilität setzen. Denn diese IBA widmet sich dem Thema „Räume der Mobilität“.

Eine IBA läuft in der Regel zehn Jahre und endet mit einem – und dann ergibt der Begriff „Bauausstellung“ wieder Sinn – Ausstellungsjahr, in welchem realisierte oder in Umsetzung befindliche IBA-Projekte einer internationalen Fachöffentlichkeit vorgestellt werden.

Eine Internationale Bauausstellung IBA wird initiiert zum Beispiel von Kommunen, Gebietskörperschaften und Bundesländern, um drängende Zukunftsfragen zu lösen. Daher finden Internationale Bauausstellungen nicht regelmäßig statt, sondern quasi „nach Bedarf“.

Gesellschafter der IBA sind die Landeshauptstadt München, die Städte Augsburg und Ingolstadt, die Landkreise München und Freising sowie der Verein Europäische Metropolregion München e.V.

Foto Tag der IBA-Projektideen am 10.12.2024





Metropolregion München?

Diese Region beschreibt einen erfolgreichen Wirtschaftsraum in Mitteleuropa im Süden Deutschlands. Von Eichstätt bis Garmisch-Partenkirchen und Kaufbeuren bis Altötting erstreckt sich der Bereich. Als eine von 11 deutschen Metropolregionen, wird sie als Motor auf gesellschaftliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Ebene verstanden.



Die [Metropolregion München](#) ist besonders durch internationale Anbindungen nach Berlin, Rom, Paris oder Zürich bekannt.

Sie ist ein Netzwerk, das sich im Süden Deutschland, über eine innovative und erfolgreiche Region spannt.

Die IBA Metropolregion München hat Anfang Juli 2024 aufgerufen, Projektideen zum Thema „Räume der Mobilität“ einzureichen. Das können klassischerweise „gebaute“ Räume (Bahnhofsumfelder, Straßenräume, etc.) sein, aber auch zum Beispiel virtuelle „(Daten-)Räume“ (zum Beispiel zur Verkehrslenkung oder -steuerung).

Kommunen, Unternehmen, Stiftungen, Vereine, Hochschulen und Privatpersonen aus der Metropolregion München sind aufgerufen, Ideen für exzellente Antworten auf die drängendsten Zukunftsfragen der Mobilität einzureichen.

Die IBA sucht bewusst eine große Bandbreite von Ideen: Von kleinen Initiativen bis zu „Leuchtturmprojekten“, von urban bis ländlich, von schnell umsetzbar bis langfristig zu entwickeln.

Wandercontainer?

Mobilität ist auch der Integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) im Kulturräum Ampertal ein wichtiges Anliegen.

Wir freuen uns, 2024 für die Ausstellung im IBA- Wandercontainer Gastgeber sein zu dürfen! Das integrierte Mobilitätskonzept „Mittlere Isarregion & Ampertal“ (MIA) beschreibt unter anderem ein Handlungsfeld der ILE. MIA sammelt Interessen der Gemeinden und macht eine starke Zusammenarbeit der 19 ILE und LAG- Gemeinden möglich. Um aktuelle in einem langfristigen Ansatz anzugehen, werden so gemeinsam tragbare Lösungsansätze entwickelt.

Bild: Eröffnung des IBA-Wandercontainer vor dem Kirchdorfer Rathaus.



Zukunftsquartier Bahnhofsareal Freising

Unheimlich viel Potenzial steckt im Bahnhofsumfeld zwischen den Isarauen, der Freisinger Innenstadt und der Korbiniansbrücke. Raum für Siedlungsquartiere, Mobilitätsangebote, Naherholung und Natur.

Und diesem möchte die Stadt Freising im Rahmen eines IBA- Projektes gerne neues Leben einhauchen.

An Ideen mangelt es nicht, in Sondersitzungen, zahlreichen Workshops wurden diese erarbeitet und vertieft. Dem Raum sollen dabei diverse Aufgaben sowohl in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht zugesprochen werden. Der enge Schulterschluss zwischen dem ländlichen Raum und der Stadt ist dabei eine Selbstverständlichkeit.

2024 wurde die Mobilitätsstation am Bahnhof unter anderem durch den Mobilitätsmanager Dominik Fuchs eröffnet.



Nachbarschaftsbeirat Flughafen

Seit Gründung der Projektgruppe im März 2022 ist einiges passiert: Vertreter aus den Landkreisen Freising und Erding, der Kommunen, aber auch Verantwortliche, Experten und Engagierte aus der Region zum Thema Daseinsvorsorge, Wohnen, Soziales, Bildung und Mobilität diskutierten, konkretisierten und entwarfen erste Projektideen.

Eingeladen sind sie vom Nachbarschaftsbeirat des Flughafens München, unter dem Vorsitz von Christa Stewens und dem Vorsitzenden der Projektgruppe Uwe Gersbeck. Das Motto „Ressourcenschonend mobil werden“.



Auf einem Zwischenstopp einer Bustour im Jahr 2023 durften die interessierten Teilnehmer unter Leitung von Frau Prof. Agnes Förster auch das Rathaus Kirchdorfs besuchen und die gelebte Nachbarschaft im Ampertal vor Ort erfahren. Auch 2024 fanden zahlreiche Veranstaltungen in diesem Rahmen statt.



Expressbus Mainburg- Garching & Haltestelle Allershausen

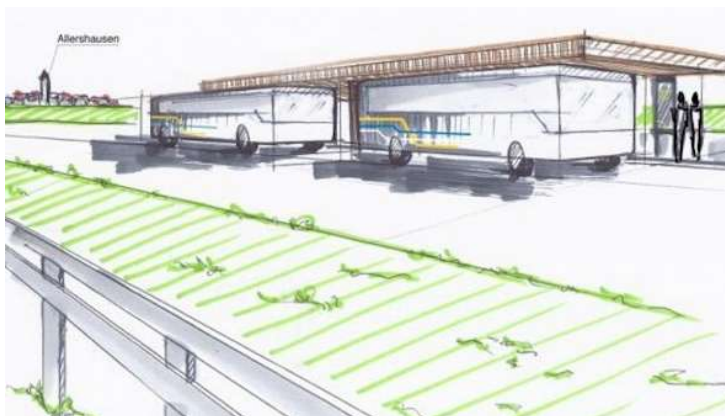
Die Gemeinde Allershausen scheint auf den ersten Blick mit ihrer Lage an der A9 eine schnelle Anbindung nach München zu haben.

Je nach Verkehr ist der Weg in die Innenstadt in 30 Minuten mit dem Auto zu bewältigen.

Hingegen mit den ÖPNV ist mit Fahrzeiten bis über eineinhalb Stunden zu rechnen – Alternativen kaum gegeben.

Erste Ansätze eines Expressbusses von Mainburg zur nächsten Anschlussstelle der U-Bahn in Garching-Hochbrück scheiterten bisher an der Finanzierung.

In einem neuen Anlauf entdeckte die Gemeinde einen Partner und Beistand in der IBA Metropolregion München.



Am „Tag der IBA-Projektideen“ wurde das Expressbus-Konzept, inspiriert durch Vorbilder unserer österreichischen Nachbarn in der Steiermark, neu vorgestellt. Die Idee: Eine Haltestelle für den Expressbus an der A9. So soll ein Erreichen des Anknüpfungspunktes Garching von Allershausen aus in nur 20 Minuten erreichbar werden. Der Expressbus X610 fahre zeiteffizient eine Strecke von Mainburg über Au, Schweitenkirchen und Allershausen ab.

Ebenso als neuen Partner erkannt, wurde das Fraunhofer-Institut, bzw. das Projektzentrum Verkehr, Mobilität und Umwelt. „Wer die Zukunft verändern will, muss neue Wege gehen!“, beschreibt das Institut für angewandte Logistikforschung. Das Team neben Abteilungsleiter Wolfgang Inninger forscht an einem suburbanen Mobilitätshub und ist dafür auf der Suche nach geeigneten Standorten, so auch in der Gemeinde Allershausen.

Vorgestellt auf einer Allershausener Konferenz in Anwesenheit von Bundestagsabgeordneten, Kommunalpolitikern, MVV-Vertretern, der Autobahn GmbH und ADAC Stiftung, wurde diese Projektidee diskutiert und fand bei der örtlichen Bevölkerung bereits hohen Anklang.

Auch Bürgermeister Martin Vaas und Dritter Bürgermeister Josef Lerchl äußern sich positiv gestimmt und blicken optimistisch in eine mobilitätsträchtige Zukunft für Allershausen



Austausch mit den Hochschulen

Referendare zu Besuch im Ampertal



Wie sieht eigentlich die Praxis unserer Kommunal Politik aus?

Um diese Frage Beantwortung zu finden, besuchte eine Gruppe Referendare unser Ampertal. Guido Romor, Betreuer des ALE Oberbayern der ILE Kulturräum Ampertal, initiierte das Treffen zwischen Akteuren und Referendariats-Absolventen.

Ein Perspektivwechsel soll den Referendaren einen Einblick in die Praxis der Kommunalpolitik ermöglichen.

Vorträge des Vorsitzenden der ILE Ampertal und Bürgermeister Kirchdorfs - Uwe Gerlsbeck, den Bürgermeistern aus Allershausen und Kranzberg – Martin Vaas und Hermann Hammerl und auch der ILE Regionalmanagerin Nina Huber, ermöglichten Einblicke aus erster Hand.

Auf ihrem Weg durchs Ampertal besichtigte die Gruppe unter anderem die Glonnterrassen und den Kühnhauser Weiher, welche beide von Förderung durch das ALE-Oberbayern, bzw. die Städtebauförderung profitierten.

In einem regen Austausch zwischen amtierenden und angehenden Akteuren wurde aus Theorie gelebte Praxis und die zukünftigen Ländlichen Entwickler kehrten mit einem neuen Verständnis für Chancen und Herausforderungen der Kommunalpolitik zurück – bereit, vielleicht sogar die Zukunft des Ampertals bald mitzugestalten.





ILE Arbeitskreis Soziales/ Senioren

„Eine lückenlose, individualisierte und zielgerichtete Versorgung für jeden Bedarf unserer Senioren in der Region.“

Das ist die Idealvorstellung, die der Arbeitskreis Soziales (AK Soziales) verfolgt.

Denn auch auf dem Land soll jeder ältere Mensch die Unterstützung bekommen, die er braucht – ob bei der Pflege, in der Nachbarschaftshilfe oder im Alltag. Der AK Soziales setzt sich dafür ein, dass in jeder Gemeinde im ILE Kulturräum Ampertal ein breites Angebot an Hilfeleistungen vorhanden ist, und dabei wird großen Wert auf Zusammenarbeit gelegt.

Der Arbeitskreis Soziales, kurz AK Soziales, ist seit Mai 2022 ein interkommunales Gremium, das sich im Kulturräum Ampertal um die soziale Daseinsvorsorge kümmert.

Vor allem im Bereich der Seniorenarbeit liegt der Fokus darauf, bedarfsgerechte und passgenaue Angebote zu entwickeln. Der AK Soziales sorgt dafür, dass über Gemeindegrenzen hinweg mit engagierten Akteuren zusammengearbeitet wird, um eine flächendeckende Versorgung und Betreuung älterer Mitbürger in unserem Kulturräum Ampertal sicherzustellen. Die Vernetzung von pflegerischen und sozialen Angeboten in der Region wird als unverzichtbare Grundlage für eine zukunftsfähige Kommunalpolitik gesehen.

Der Arbeitskreis möchte dazu beitragen, dass jede Gemeinde ihren Beitrag zu einer umfassenden und abgestimmten Versorgung leistet – von der Pflege über Nachbarschaftshilfen bis hin zu seniorengerechten Wohnangeboten. Durch eine enge Kooperation und regelmäßige Treffen sollen die sozialen Strukturen in der Region gestärkt und zukunftssicher gestaltet werden.

Wer trifft sich im AK Soziales?

Bei den Treffen des Arbeitskreises kommen Vertreter verschiedener Gemeinden, Seniorenbeauftragte, Ehrenamtliche und Experten aus dem sozialen und pflegerischen Bereich zusammen.

An den Treffen nehmen weiter auch Akteure wie die Caritas, Nachbarschaftshilfen, lokale Politiker und engagierte Bürger teil, die sich für die Verbesserung der sozialen Angebote in der Region einsetzen.

Allgemein könnt Ihr Euch das als Netzwerk- und Austauschtreffen vorstellen, bei dem Erfahrungen ausgetauscht werden und gemeinsam Maßnahmen entwickelt werden, um die Versorgungslage der Senioren im Kulturräum Ampertal kontinuierlich zu begleiten und verbessern.

Was wird im AK Soziales gemacht?

Die Treffen des AK Soziales dienen in erster Linie dem Austausch von Informationen und Ideen. Es werden aktuelle Herausforderungen und Bedürfnisse in der Seniorenbetreuung diskutiert. Dazu gehört zum Beispiel die Identifikation von Versorgungslücken, das Entwickeln neuer Angebote wie Fahr- oder Begleitsdienste und die Förderung ehrenamtlichen Engagements.

Der AK Soziales kümmert sich zudem um die fortlaufende Bestandsaufnahme der sozialen Infrastruktur, also eine Markt- und Bestandsanalyse als Skizze der aktuellen Versorgungslage im ILE Ampertal. Hier wird ermittelt, wo es Lücken in der Seniorenbetreuung gibt, ob in der ambulanten Pflege, bei hauswirtschaftlichen Diensten, bei nachbarschaftlichen Hilfsangeboten oder Angeboten wie Fahr- oder Begleitservices. Man diskutiert, wo Bedürfnisse der Zielgruppe liegen und entwickelt dann zielgerichtete Maßnahmen. Themen wie „Essen auf Rädern“, der Einsatz ehrenamtlicher Fahrer oder seniorengerechtes Wohnen stehen genauso auf der Tagesordnung wie die Frage, wie hauswirtschaftliche Fachdienste, Ambulante Pflege, Seniorenpflegeheime und Beratungsstellen ausgebaut werden können.

Welche Ziele und Projekte verfolgt der AK Soziales?

„Eine lückenlose und passgenaue Versorgung für jeden Bedarf unserer Senioren in der Region!“, zeugt die eingangs beschriebene Idealvorstellung unserer Mitglieder.

Diese Vision verfolgend, werden verschiedene Projekte angestoßen, wie etwa die Einführung eines „Seniorenbegleitservices“, der Fahrdienste für Arztbesuche oder Einkäufe anbietet.

Weitere Ansätze liegen in der Organisation eines Netzwerktreffens für die Nachbarschaftshilfen der Region, um den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden zu stärken.

Der Arbeitskreis Soziales mit dem Schwerpunkt Senioren will so mit gegenseitiger Unterstützung den Schlüssel zu einem guten Leben im Alter für unser Kulturraum Ampertal finden. So soll aus Vision einer flächendeckenden, bedarfsgerechten Versorgung Wirklichkeit werden!





ILE Arbeitskreis Mobilität

Der Austausch über aktuelle Entwicklungen und Ideen steht Im ILE AK Mobilität im Vordergrund. Der Expressbus Allershausen, Carsharing, das Radwegenetz und die Entwicklungen zum OnDemand Verkehr waren Themen der mittlerweile acht Treffen.

Geladen sind zu den regelmäßigen Veranstaltungen die Bürgermeister*innen, die Mobilitätsreferent*innen aus den Gemeinderäten und interessierte Bürger*innen. Interessanterweise nimmt an diesen Treffen eine komplett andere Zielgruppe als an der MIA- Umsetzung teil.



ILE Arbeitskreis Streuobst

Streuobstwiesen sind ein wertvoller Bestandteil der Kulturlandschaft im Ampertal. Sie bieten nicht nur Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, sondern fördern auch die Artenvielfalt und tragen zum Naturschutz bei. Die Vielfalt an heimischen Obstsorten bewahrt traditionelle Obstbestände und sorgt für gesunde, regional erzeugte Lebensmittel. Wir möchten die nachhaltige Landwirtschaft unterstützen und regionale Wertschöpfungsketten ausbauen.

Am 16. Mai 2024 traf sich erstmalig der Arbeitskreis Streuobst (AK-Streuobst), um die Zukunft unserer Streuobstwiesen im Ampertal aktiv zu gestalten. Vertreter aus Allershausen, Attenkirchen, Hohenkammer, Kranzberg, Mauern, Paunzhausen und Zolling kamen zusammen, um über wichtige Themen rund um den Erhalt und die Förderung von Streuobstbeständen zu diskutieren.

Wer ist der Arbeitskreis Streuobst?

Der Arbeitskreis Streuobst bringt Produzenten, Verarbeiter und Vermarkter an einen Tisch und möchte Synergien erarbeiten.

Er wurde ins Leben gerufen, um die wertvollen Streuobstwiesen in unserer Region zu schützen und weiterzuentwickeln. Dabei handelt es sich um ein Netzwerk von engagierten Vertretern der Gemeinden sowie Experten aus der Region.

Fachlich unterstützt wird der AK bei seinen Treffen durch externe Referenten, wie den



Streuobstkoordinator von der Regierung von Oberbayern Martin Glöckner. Dieser teilte sein Wissen über die Herausforderungen des Klimawandels, Fördermöglichkeiten und die richtige Sortenwahl für die nachhaltige Nutzung unserer Streuobstbestände dem AK mit.

Woher kommt der AK-Streuobst?

Ein wesentliches Element des Ampertals sind seine traditionellen Streuobst - Wiesen, die sowohl in Hangbereichen als auch in trockenen Talbereichen gedeihen.

Im Rahmen des Streuobstpakts, einer Initiative der Bayerischen Staatsregierung in Kooperation mit verschiedenen bayerischen Vereinen wird der Erhalt dieser Flächen unterstützt. Ziel des Paktes, der von 2021 bis 2035 läuft, ist es, den Bestand an Streuobstbäumen zu erhalten und zusätzlich eine Million neue Bäume zu pflanzen. Dies ist besonders wichtig angesichts des Insektensterbens, das seit 27 Jahren beobachtet wird. Die Streuobstwiesen bieten Lebensraum für zahlreiche Arten und tragen zur Artenvielfalt in unserer Region bei.



Was macht der AK-Streuobst?

Im Arbeitskreis soll ein Netzwerk für das Ampertal aufgebaut werden. Informationen, Erfahrungen und Wissen wird ausgetauscht, Kooperationen initiiert.

Ein wichtiges Anliegen ist die Bestandsaufnahme der Streuobst-Stakeholder im Ampertal, die mithilfe eines Umfragebogens erfolgen soll.

Abschließend wurden beispielhafte Streuobstprojekte aus den Arbeitsgruppen vorgestellt. Diese dienen nicht nur als Inspiration, sondern zeigen auch, wie wertvoll und nachhaltig Streuobstwiesen für unsere Umwelt sind.



Woher bekomme ich regionale Bäume?

Bei der Besichtigung der Baumschulmanufaktur Stefan Heim in Mauern erhielten die Teilnehmer spannende Einblicke in die Produktion der jungen Bäume und durften die wohlschmeckenden Apfel- Produkte testen.

Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement und freuen uns auf die nächsten Schritte im AK-Streuobst, um gemeinsam die Zukunft unserer Streuobstwiesen zu sichern!





Handlungsfelder

Auch im Jahr 2024 wurden zahlreiche Projekte umgesetzt. Auszugsweise werden realisierte oder sich in der Bearbeitung befindende Projekte dargestellt.

Interkommunale Zusammenarbeit

Ampertalrat- Sitzungen

In insgesamt zehn Präsenzveranstaltungen tauschten sich die Bürgermeister im Jahr 2024 aus.

Die für die ILE- Ampertal relevanten Themenblöcke wie z.B.

- Öko- Modellregion und gemeinsame Außer- Hausverpflegung
- Kinderbetreuungseinrichtungen - Ferien
- Bauhöfe- Schulungen und Bauhofleiter- Treffen
- Wertstoffhöfe
- Energie (Windkraft in den Gemeinden)
- Notfallkonzepte/Obdachlose
- Hochwasserschutz, Schwammregion
- Fortführung ILE und ILEK
- Vitalitätscheck
- Regionalbudget
- Mobilität MIA- Konzept
- Senioren
- Grundsteuer
- Feldwege
- Streuobst
- ...und viele weitere mehr.



Öko - Modellregion Kulturraum Ampertal

Die ersten beiden Förderperioden der ÖMR Ampertal enden im Januar 2025.

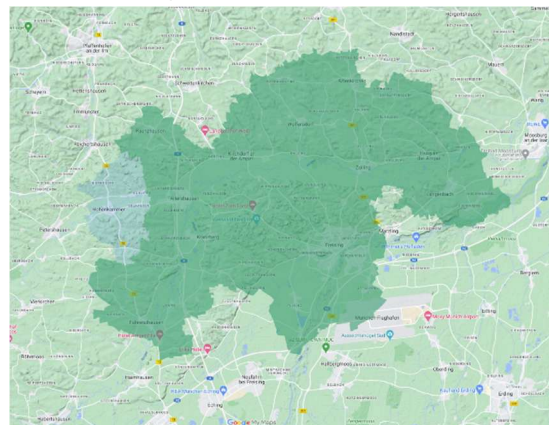
Wie es mit der ÖMR weitergehen soll, wurde in einer Interkommunalen Gemeinderatssitzung in Zolling am 16.10.2024 diskutiert. Unterstützt durch Referenten des Amtes für Ländliche Entwicklung, des Büros Ecozept und LfL wurden Vor- und Nachteile dargestellt, die monetäre Situation dargestellt und erläutert.

Ausgestattet mit Informationen für die dritte, degressive Förderperiode verließen die Interessierten den Bürgersaal in Zolling um in ihren Gemeinderäten Beschlüsse zu fassen.

Allershausen, Attenkirchen, Fahrenzhausen, Freising, Haag Kirchdorf, Kranzberg, Langenbach, Paunzhausen, Wolfersdorf und Zolling sprachen sich für eine Fortführung der ÖMR aus.

Bei den Verlängerungsüberlegungen kristallisierte sich heraus, dass die Gemeinde Hohenkammer die Vorteile des Netzwerkes ÖMR nicht überzeugten und sie den Verbund verließ.

Mit einem überarbeiteten Konzept und der Bewilligung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus startet die ÖMR Kulturraum Ampertal Anfang 2025 in eine neue, dreijährige Förderperiode.



Das Thema Außer-Haus- Verpflegung ist für alle Mitgliedskommunen von großer Relevanz, aber in jeder Gemeinde wird das Thema unterschiedlich umgesetzt.

In der neuen Förderperiode soll die Umsetzung einer gemeinsamen AHV ein zentrales Thema darstellen.

Bild: Interessierte Im Bürgersaal Zolling





Vitalitätscheck

Den Flächenverbrauch zu reduzieren – das ist ein erklärtes Ziel unserer Regierung. Doch Wohnraum ist rar und wo soll er denn entstehen? Darüber machen sich fünf Ampertal- Gemeinden gemeinsam Gedanken im Rahmen des Vitalitätschecks.

Die Herausforderungen

Die fünf Gemeinden der ILE Ampertal – Allershausen, Kirchdorf, Kranzberg, Langenbach und Paunzhausen – stehen vor bedeutenden Herausforderungen, die sich aus der Nähe zu München ergeben.

Der Anstieg der Nachfrage nach Wohn- und Geschäftsräumen führt zu steigenden Immobilienpreisen und einem Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Dies erschwert es sowohl Alteingesessenen als auch Neuankömmlingen, geeignete Wohnmöglichkeiten zu finden.

Um diesen Herausforderungen proaktiv zu begegnen, haben sich die fünf Gemeinden entschieden, einen Vitalitätscheck zur Innenentwicklung durchzuführen. Dieses bedeutende Instrument, gefördert durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern, zielt darauf ab, die Innenentwicklungspotenziale unserer Ortsteile umfassend zu erfassen. Dabei werden nicht nur Baulücken und Leerstände betrachtet, sondern auch prägende Freiräume und die Nahversorgung innerhalb unserer Dörfer.



Die Lösung?

Der Vitalitätscheck soll einen detaillierten Überblick über die Potenziale in unseren Gemeinden liefern. Im Herbst waren Experten des Münchner Planungsbüros ifuplan – Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung – vor Ort, um umfassende Ortsbegehungen durchzuführen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden wertvolle Handlungsempfehlungen liefern, die es uns ermöglichen, unsere Entwicklungsmöglichkeiten optimal auszuschöpfen, ohne dabei die Lebensqualität und ländliche Identität unserer Gemeinden zu gefährden.

Ein Blick in die Zukunft

Die Ergebnisse des Vitalitätschecks werden Mitte 2025 erwartet und können als Grundlage für die zukunftsfähige Entwicklung unserer Gemeinden dienen. Gemeinsam blicken wir so einer lebendigen, attraktiven und nachhaltigen Zukunft für das Ampertal entgegen.

Nur gemeinsam können wir die Weichen für vitale und lebendige Ortschaften und Freiräume stellen!

Treffen der Bauhofleiter

Die Ereignisse des Hochwassers 2024 haben den gesamten Kulturraum im Ampertal vor gewaltige Herausforderungen gestellt, aber auch enger zusammenrutschen lassen.

Freiwillige, Vereine und Fachkräfte kamen zusammen, nutzen Ressourcen aus dem gesamten Landkreis, aktivierten jede verfügbare Hilfe und machten so möglich, was zunächst kaum denkbar schien.

Dies war dann auch Haupt- Thema beim ersten Vernetzungstreffen der Bauhofleiter. 2025 soll ein weiteres zum Thema „richtiger Umgang mit Boden“ stattfinden.

Schulung der Bauhofmitarbeiter

Bereits verstetigt haben sich die Bauhofs Schulungen der Ampertalgemeinden.

In Kooperation mit dem Wasserwirtschaftsamt und der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Freising führten wir 2024 eine Veranstaltung zum Thema Gewässer Dritter Ordnung durch.

Neben dem Wissenserwerb soll dieses Treffen regelmäßig wiederholt werden, um einen Netzwerk - Effekt zu schaffen, ganz nach dem Motto: „Wir Gemeinden ziehen an einem Strang!“. Bereits in den vergangenen Jahren verabredete man sich mit der Intension, die Relevanz und Attraktivität von Blühwiesen und Großgehölzen zu erfassen.

Beim gemeinsamen Mittagessen wurde sich noch über Erfahrungen und die Umsetzung des erworbenen Wissens ausgetauscht, neue Kontakte zur Nachbargemeinde geknüpft und Bestehende intensiviert.



14.03. 2024, 09:00- 13:30 Uhr
Bürgersaal Zolling

Gewässer - Biber - Lebensraum

Wie werden Gewässer Dritter Ordnung unterhalten?
Wie gehe ich richtig mit dem Biber um?
Wie sind die aktuellen Fach- & Rechtsgrundlagen?

Pflege & Unterhalt von Gewässern dritter Ordnung (GEW III)

Eingeladen sind Mitarbeiter der kommunalen Bauhöfe des Landkreises Freising um im Gespräch mit Praktikern aus verschiedenen Fachbereichen (WWA, UNB) die Möglichkeiten und den aktuellen Sachstand zu erfahren. Bei einer gemeinsamen Brotzeit können Erfahrungen ausgetauscht werden.

Max. 1 Teilnehmer pro Kommune, bitte namentliche Anmeldung an ile@kulturraum-ampertal.de bis zum 11.03.2024, da begrenzte Teilnehmerzahl.



**LANDKREIS
FREISING**
Untere Naturschutzbehörde





Öffentlichkeitsarbeit

Wie erreichen wir unsere Bürger?

Die Antwort auf diese Fragestellung hat sich in den vergangenen Jahren massiv verändert. Selbstverständlich spielen Tagespresse und Gemeindeblätter nach wie vor eine Rolle. Doch ist die Nutzung, je nach Zielgruppe, sehr unterschiedlich.

Digitale Medien, als Plattformen zur Information, aber auch zum gegenseitigen Austausch gewinnen an Bedeutung.



Logo/ Homepage

Corporate Identity für's Ampertal

Sehr gut bewährt hat sich das aufgehübschte Logo des Kulturraum Ampertals. Das Farb- und Schriftdesign findet sich nun in den Sozialen Medien, auf Präsentationen, der Homepage und dem Newsletter wieder.

Durch den hohen Wiedererkennungswert, die kontinuierlichen Wiederholungen, die Frische und Modernität des Designs soll es sich gut einprägen.

Soziale Medien

Durch kontinuierliche Posts hat sich der Abonnenten-Kreis auch im Jahr 2024 wieder vergrößert.

Durch die gute Zusammenarbeit mit der Öko - Modellregion ist für die Zukunft geplant, den Kulturraum Ampertal- Auftritt auch für die ÖMR zu nutzen und somit die Zielgruppe zu vergrößern.

Newsletter

Im Juli und Dezember erschienen 2024 jeweils Newsletter. Um gezielt die Kommunalvertreter anzusprechen, wurde dieser als .pdf per Mail direkt an die Gemeinderats-Mitglieder verschickt.

Presse

Um die ILE in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, wurde auch im vergangenen Jahr aktiv Pressearbeit betrieben. Auch in der Regionalen Tagespresse (Freisinger Tagblatt, Freisinger SZ) wurde über Projekte der ILE berichtet.



Naherholung und Identitätsbildung

Perlen des Ampertals- Veranstaltungsreihe

Zusammen mit dem Landschaftspflegeverband und der Ökomodell-Region ziehen wir durch die Ampertal- Gemeinden und stellen in jedem Ort ein paar Schmuckstücke vor. Wie zum Beispiel ein ökologisches Juwel, einen abwechslungsreichen Wanderweg oder einen beeindruckenden Ampertaler.



Naturgarten Schönegge

Eine beeindruckende Symbiose aus nachhaltiger Landwirtschaft und sozialem Engagement erlebten Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden des Ampertals bei der Betriebsführung der Öko-Modellregion Kulturraum Ampertal zum Naturgarten Schönegge in Meilendorf bei Nandlstadt.

Seit über 40 Jahren betreibt der Bio-Pionierbetrieb ökologischen Gemüseanbau und beliefert nicht nur rund 400 Haushalte im Landkreis Freising mit Bio-Lebensmittel, sondern zeigt hohes soziales Engagement.

Betriebsgründer Erhard Schönegge erzählt beim Hofrundgang, wie er und sein Bruder Horst mit viel Liebe, Sachverstand und Engagement aus einem kleinen Stück Acker einen Ort voller Leben geschaffen haben: „Wir wirtschaften im Einklang mit der Natur. Je lebendiger unser Boden ist und der Lebensraum um uns herum, desto besser funktioniert das Konzept des ökologischen Anbaus“, sagt Erhard Schönegge.

Spannende Einblicke erhielten die Vertreter und Vertreterinnen zudem in ein zentrales Element des Naturgarten Schönegge, die Direktvermarktung. Auch hier entschied sich Erhard Schönegge bewusst für regionale Lieferbeziehungen und eine höhere Vielfalt der angebauten Kulturen. Mithilfe eines eigens entwickelten Warenwirtschaftssystems vertreibt Schönegge sein Gemüse über den eigenen Hofladen und die Ökokisten an 400 belieferte Haushalte.



Sozialer Bereich als wichtige Säule

Neben dem Gemüsebau entwickelte Naturgarten Schönegge im Laufe der Zeit vielfältige soziale Aktivitäten.

Bei der Betriebsbesichtigung überzeugte sich die Gruppe von den pädagogischen Angeboten der tiergestützten Pädagogik, dem Naturkindergarten mit 54 Kindern aus 14 umliegenden Gemeinden und dem Kooperationsprojekt der Schönegges mit der Lebenshilfe Freising.

„Mithilfe der pädagogischen Angebote können wir die Kompetenzen von Kindern stärken und fördern. Auch die Lebenshilfe schaut auf eine lange Zusammenarbeit zurück. Wir versuchen hier Inklusion zu leben“, sagte Lilian Schwaiger, eine der Töchter des Betriebsinhabers.

Eben diese gelebte Inklusion zeigte sich für die Vertreter und Vertreterinnen bei der Besichtigung.



Mobilität

MIA Mobilitätsmanagement - Umsetzungsphase MIA – Mobilität für unsere Zukunft!

„Heute planen, morgen bewegen“

Strategien für eine mobile und flexible Zukunft!“

Wohin man auch in unserem Landkreis blickt, die Einwohnerzahlen und entsprechend auch Unternehmen wachsen.

So wächst auch die Gruppe von Pendlern, die täglich unsere Region durchqueren und Menschen, die auf dem Weg zur Schule, zum Einkaufen, zum Arzt oder zu Freizeitterminen sind.

Die Nähte unserer Infrastruktur sind zum Zerreißen gespannt und Kapazitäten im Bereich Verkehr und Transport sind ausgeschöpft.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, muss der Rahmen für Mobilität neu gedacht und vor allem geplant werden.

Das interkommunale Mobilitätsmanagement (MIA) in der Region Mittlere Isarregion und Ampertal befasst sich mit zukunftssträchtigen Lösungen für die Mobilität unserer Region.

Hierfür schlossen sich im Jahr 2016 achtzehn Gemeinden der integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) und der Leader-Aktionsgruppe (LAG) zusammen und entwickelten in Kooperation mit verschiedenen Akteuren im Rahmen des LEADER-Projektes das „integrierte Mobilitätskonzept“.

Eingefasst in einen gemeinsamen Rahmen werden hier die Bereiche Verkehr, Wohnen und Umwelt. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und die Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) förderten das Projekt von 2018 bis 2024.

„Mobilität gemeinsam denken – Neue Möglichkeiten schaffen“

MIA setzt explizit durch ihre Mobilitätskategorien Schwerpunkte für die inhaltsstärksten Maßnahmen: Verkehrsberuhigung, ÖPNV (Expressbusse, überregionale Buslinien), Mobilitätsknoten, Innerörtliche Radnetze und Raum-/ Verkehrskonzept 2040.

Jeder der Kategorien erhielt im Rahmen des Projektes eine eigene Arbeitsgruppe, in der effizient mit unterschiedlichen regionalen und lokalen Stakeholdern und Akteursgruppen gearbeitet werden konnte. Die jeweiligen Schlüsselmaßnahmen, konnten in verschiedenen Sitzungen erarbeitet und diskutiert werden.

Erarbeitete Ausblicke und Empfehlungen zur Weiterführung einzelner Ansätze ergeben sich aus den Erkenntnissen der einzelnen Arbeitspaketen.

So analysierte die Gruppe der „Verkehrsberuhigung“ die Situation in der Region und beschloss eine Resolution zur Reduzierung der Geschwindigkeitsniveaus.

Im Themenschwerpunkt „ÖPNV“ wurden verschiedene Expressbuskorridore betrachtet und bewertet und am Ride-Sharing-Projekt „Mitand“ des MVVs mitgewirkt.

Die Gruppe „Mobilitätsknoten“ erfuhr hohes Interesse, worauf hin der Münchner Verkehrsbund einen Leitfaden für ein einheitlichen Designs und Layouts der Stationen definierte. Die Eröffnung der Mobilstation am Freisinger Bahnhof erfolgte im Juni 2024.

Um das Thema Radwegnetze kümmerte sich der Zusammenschluss „Radnetze“ und erarbeitete die Kooperation der Gemeinden Allershausen und Kranzberg mit dem Team Red zur Schaffung eines „kleinen Radverkehrskonzept“.

Die Gruppe des letzten Themenschwerpunkts „Raum-/ Verkehrsstruktur 2024“ behandelte die Zusammenhänge zwischen Siedlungsentwicklung und Verkehrsstruktur. Hier wurde eine kartographische Erreichbarkeitsanalyse für die MIA-Region durchgeführt, welche die Erreichbarkeit des Öffentlichen Verkehrs (ÖV) untersuchte und qualitativ bewertete.



„Gezielt handeln für Mensch und Umwelt.“

Durch die praktische Auseinandersetzung der Arbeitsgruppen mit den expliziten Themengebieten unter der Leitung der Innovationsberatung „Team red Deutschland GmbH“ konnten zahlreiche neue Impulse in der Region gesetzt werden.

Auch 2025 soll weiter nach innovativen Mobilitätslösungen gesucht werden, die schnell umsetzbar sind und die Lebensqualität für die Menschen in der Region wieder steigern. Verlauf und Ergebnisse des Gesamtprojektes und der Arbeitsgruppen werden auf einer projektbegleitenden Internetseite dokumentiert unter mia.macht-zukunft.de.

Kulturlandschaft- Gewässer



Streuobst im Freising - Baumförderprogramm

Die Stadt Freising bezuschusste auch im Jahr 2024 in Zusammenarbeit mit dem Kulturraum Ampertal 100 BIO-zertifizierte Obstbäume mit einem Fördersatz von insgesamt 80 Prozent, die von Freisinger Bürger*innen in den heimischen Gärten gepflanzt werden können. Unterstützt wird die diesjährige Aktion vom Streuobstpakt Bayern.

Angeboten wurden Apfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume für je 15 €.

Die hochwertigen Bäume von der BIO-Obstbaummanufaktur Heim aus Mauern, Landkreis Freising waren umgehend über die Homepage der Stadt Freising reserviert und konnten dann an zwei Tagen in der Innenstadt von Freising abgeholt werden.

Die Abrechnung und Antragstellung beim ALE Oberbayern übernahm der Kulturraum Ampertal e.V.

Regionalbudget 2024

Sehr gut angenommen wurde das Regionalbudget des Amtes für Ländliche Entwicklung bereits in den Jahren 2019, 20, 21, 22, 23 und 2024. Handlungsspielraum und Eigenverantwortung für die ILE- Verbünde soll durch diese Fördermöglichkeit geschaffen werden.

Drei der insgesamt zwanzig im Jahr 2024 realisierten Projekte stellen wir kurz vor und möchten damit auch Lust machen, sich für das kommende Jahr mit einem Projekt zu bewerben!



Interesse an den Förderprogrammen?

Alle Infos kompakt in einer Videokonferenz am 23.11.23 um 19:00 Uhr.
Bitte Anmeldung an ile@kulturraum-ampertal.de

www.kulturraum-ampertal.de/foerderungen/

Unbeliebte Naturbewohner

Kennt Ihr den kleinen Schluckspecht, das gelbe Schalentier oder den blauen Dunstling? Wir auch nicht! Die Plakate der Aktion Unbeliebte Naturbewohner bedienen sich einer ironisch-humoristischen Art, auf Umweltverschmutzung und unsere Abfallproblematik hinzuweisen.

Das Bild zeigt verschiedene Müllgegenstände in einem heimeligen Wald. Eine Glasflasche wird zum kleinen Schluckspecht, eine Bananenschale ein gelbes Schalentier und ein Zigarettenstummel ein blauer Dunstling. Unter den Namen der Gegenstände stehen immens hohe Zahlen, die mit harten Fakten deren Verrottungszeit zwischen einem und 50.000 Jahren spiegeln.

Wer steckt dahinter?

Das Projekt gibt es bereits im Schwarzwald und der Region Freiburg.

Die Agenda 21 Energie und Klima aus Freising möchte die Plakataktion auch in unsere Region holen. Wanderer, Badende, Schüler und Erwachsene sollen so mit scherzhaftem Ernst aufmerksam und nachdenklich gemacht werden.

Um dieses Vorhaben und die Kommunen im Ampertal zu unterstützen, fördert die ILE mit dem Regionalbudget 2024 mit einem Schmunzeln diese Naturschutzaktion.

Wenn ihr also durch unsere Wälder streift, haltet die Augen offen. Vielleicht entdeckt ihr noch weitere „leider noch nicht ausgestorbene unbeliebte Naturbewohner“.





Lebensmittelrettung

Die ehrenamtlich Beteiligten der Nachbarschaftshilfe Zolling erleben Haushalte und Bedarfe aus verschiedener Perspektiven in ihrer täglichen Arbeit.

Gemeinsam mit der Gemeinde Zolling entstand die Idee eines Fair-Teiler-Stüberls.

Der Ort soll in nachhaltigem und sozialem Gedanken ein Raum des Austausches und Vermeidung von Überschuss werden.

Alle Menschen können hier Lebensmittel vorbeibringen und sich auch kostenlos nach Bedarf nehmen.

Gestaltet wird die Räumlichkeit durch ein offen gestaltetes Regalsystem und einen einsehbaren Kühlschrank, in denen die Nahrungsmittel verwahrt werden können.

Zwei zentrale Themen können sich so gegenseitig aushelfen:

Genießbares Essen wird nicht verschwendet und kann an richtiger Stelle helfen.

Die Betreuung erfolgt durch die Nachbarschaftshilfe.



Fahrradreparaturstation

Entlang des 200 km langen Ammer-Amper-Radwegs zieht sich eine ansehnliche, naturstarke Landschaft von Oberammergau bis Moosburg.

Auch unser Ampertal ist ein Teil des Radlwegs: Fahrenzhausen, Kranzberg, Allershausen bis Langenbach werden hier durchfahren.

In einem nachhaltigen, unterstützenden Gedanken beschließt die Gemeinde Fahrenzhausen in kommunaler Zusammenarbeit mit Langenbach

Fahrradreparaturstationen, mit Förderung des ILE Regionalbudgets 2024, zu installieren.

Einwohner der beiden Gemeinden und Radfahrer haben an den Haltepunkten die Möglichkeit verschiedene Reparaturinstrumente, wie eine Handpumpe, Adapter für sämtliche Ventiltypen und verschiedene diebstahlgesicherte Werkzeuge, schnell und einfach zu nutzen.

Mit diesem regionalen Kooperationsprojekt soll nicht nur eine Identifizierung mit unserer Heimat gestärkt werden, sondern auch Besucher unser Ampertal kennen und lieben lernen.

Durch diese instrumentelle Unterstützung ist weiter eine umweltfreundliche Netzerschließung der Radwege möglich. Liebe Leser, packts' eure Radl aus und testet den Ammer-Amper-Weg mit seiner neu gewonnen Unterstützung!



Ausblick auf 2025

Mit der Neuaufstellung des ILEKs, der Verlängerung der Öko- Modellregion und des Vitalitätschecks sind drei große Projekte des Kulturräum Ampertal 2025 intensiv in Arbeit:

Neben einer Postkartenaktion, einer Online- Umfrage, diversen Arbeitskreisen und Touren wird die Überarbeitung unserer Handlungsfelder und Leitziele Schwerpunkt der interkommunalen Zusammenarbeit sein. Erste Ergebnisse werden Ende des Jahres erwartet, so dass auf deren Basis Beschlüsse zur Weiterführung der ILE erwirkt werden können.

Die Förderung der Öko- Modellregion wurde im Januar 2025 vom Amt für Ländliche Entwicklung um weitere drei Jahre verlängert. Für das Projektmanagement wird nun ein Büro gesucht. Eine Angebotsaufforderung hat bereits stattgefunden, so dass wir mit einer Wiederaufnahme im April 2025 rechnen.

Die Ortsbesichtigungen des Vitalitätschecks sind bereits durch das Büro ifuplan durchgeführt. Die erworbenen Daten werden nun eingepflegt und zusammengestellt, Erläuterungsberichte auf Gemeinde- und ILE-Ebene, inklusive Karten der Innenentwicklungspotenziale, Versorgungsstrukturen und Bauphasen erarbeitet. Mitte 2025 sollen die Ergebnisse dann präsentiert werden.

Passend zum neuen Handlungsfeld der ILE „Hochwasser“ ist für den Herbst 2025 eine Exkursion nach Mittel- und Oberfranken geplant. Mit Vertretern der Kommunalen Gremien werden wir neben dem Überleitungssystem des Brombachsees, dem Schloss Weissenstein, der Stadt Bamberg und dem klimaresilienten Landkreis Neustadt an der Aisch- Bad Windsheim auch die ILE Iller-Roth-Biber mit ihrem Interkommunalen Wärmekonzept besucht.

Die Internationale Bauausstellung „Neue Räume der Mobilität“ ist in der Region angekommen. Mit ihrem hochaktuellen Thema hoffen wir auf zahlreiche Impulse für die Region in den kommenden 10 Jahren.

Bereits Ende 2024 endete die Bewerbungsfrist des Regionalbudgets. Die Projekte konnten bereits bewilligt werden, es stehen wieder 16 Ideen in den Startlöchern, um im Jahr 2025 mit Unterstützung des Förderprogrammes realisiert zu werden.

Wir freuen uns auf 2025, mit vielen interkommunalen Projekten, getreu dem ILE-Motto:

Gemeinsam sind wir stärker!



Erläuterungen zur tabellarischen Übersicht der ILE-Projekte:

Die Übersicht ermöglicht eine schnelle Einordnung der Projekte und zeigt, welche Maßnahmen bereits erfolgreich umgesetzt wurden oder noch in Arbeit sind.

Wichtige Spalten in der Übersicht:

1. Die Projekte sind nach **Handlungsfeldern** gegliedert, die zentralen Themen wie Interkommunale Zusammenarbeit, Mobilität, Siedlungsentwicklung, Naherholung, Soziale Infrastruktur, Klimaanpassung und Landwirtschaft, Mobilität, Klimaanpassung, soziale Infrastruktur oder interkommunale Zusammenarbeit abdecken.
2. **Entwicklungsziele:** Hier werden die übergeordneten Ziele des jeweiligen Handlungsfeldes benannt, z. B. Klimaschutz, soziale Teilhabe oder wirtschaftliche Entwicklung.
3. Übereinstimmung mit den **Leitprinzipien der Resilienz:** Inwiefern trägt dieses Projekt zur Erhöhung der Widerstandskraft bei? Welche „Qualitäten“ sind vorhanden? Durch die farbige Kennzeichnung werden die Projekte folgenden Leitprinzipien zugeordnet:
 - CO₂-Minderung bzw. Anpassung an den Klimawandel
 - Erhalt der natürlichen Ressourcen bzw. deren sparsamer Einsatz und Erhalt und Erhöhung der Biodiversität
 - Förderung von gerechten Chancen zur Versorgung und Teilhabe für Alle
 - Förderung regionaler Wertschöpfung
 - Förderung eines fairen und gerechten Miteinanders und des sozialen Zusammenhalts
4. **Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele:** Diese Spalte beschreibt konkrete Projekte, die zur Zielerreichung beitragen.
5. **Regionale Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte:** Es wird dargestellt, welche Faktoren ein Projekt besonders förderwürdig machen, z. B. hohe Beteiligung lokaler Akteure oder nachhaltige Wirkung.
6. **Umsetzungsgrad der Maßnahmen:** In diesen Spalten ist ersichtlich, ob ein Projekt noch in Planung ist, bereits begonnen wurde, verstetigt wurde oder sogar abgebrochen wurde.
7. **Anmerkungen:** Zusätzliche Informationen zur Umsetzung, Zusammenarbeit mit Partnern oder besondere Herausforderungen.

Kulturräum Ampertal e.V.

Nina Huber

Rathausplatz 1

85414 Kirchdorf

Fachlich unterstützt wird die ILE Kulturräum Ampertal

durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern,

gefördert durch das bayerische Staatsministerium für

Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.



Kulturräum
Ampertal





Umwelt
 Ressourcen
 Diversität
 Basisvorsorge
 Wertschöpfung
 Sozialer Zusammenhalt

Maßnahmen zur Umsetzung der
 Ziele

in Planung
 Begannten
 vorstetigt
 Durchgeführt
 Abgebrochen

Umsetzungsgrad der Maßnahmen,
 Zielerreichung

Anmerkungen

Entwicklungsziele

Regionale Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte

Handlungsfeld Interkommunale Zusammenarbeit

Austausch über Planungen und Projekte um Überschneidungen & Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu erkennen &				Monatliche Sitzungen des Ampertalrates	Interkommunale Zusammenarbeit	Planungssicherheit				Monatliche Treffen mit konstant hoher Teilnehmerzahl, Institutionalisiertes Abstimmungstreffen	
Beitrag zur Vernetzung				Treffen der Bauhofleiter	Aufbau eines Interkommunalen Netzwerkes	Innovativer Ansatz mit Vorbildfunktion				2024 erstes Vernetzungstreffen Thema „Hochwasser“	
Beitrag zur Vernetzung				Treffen der Bauhofleiter	Interkommunale Zusammenarbeit	Projekt mit Netzwerkfunktion innerhalb der ILE-				2025 in Planung Thema „Umgang mit Boden/Aushub“	
Beitrag zur Vernetzung				Schulungen für Bauhofmitarbeiter	Aufbau eines Interkommunalen Netzwerkes	Projekt mit Netzwerkfunktion über die ILE- Region hinaus				Veranstaltungen seit 2020 zu Themen Blühwiese, Großbäume, Straßensanierung, Arbeitsschutz und Gewässerunterhalt	Kooperation mit UNB
Beitrag zur Vernetzung				Schulungen für Bauhofmitarbeiter	Interkommunale Zusammenarbeit	Nachhaltige Wirkung				Für 2025 in Planung „Pflege von Obstgehölzen“	
Schaffung von Synergien beim Einsatz finanzieller und personeller Ressourcen				Gemeinsame AHV-Bestandsaufnahme und Konzepterstellung	Innovativer Ansatz mit Vorbildfunktion	Aufbau eines Interkommunalen Netzwerkes				Leitfaden und Konzept erarbeitet	Kooperation Öko- Modellregion
Schaffung von Synergien beim Einsatz finanzieller und personeller Ressourcen				Gemeinsame AHV	Innovativer Ansatz mit Vorbildfunktion	Aufbau eines Interkommunalen Netzwerkes				Eruieren der Rechtliche Möglichkeiten und Ausschreibung	Kooperation Öko- Modellregion
Bewusstseinsbildung				Exkursionen mit Gemeindevertretern, Thematisch zu ILE- HF	Projekt mit Netzwerkfunktion innerhalb der ILE-	Hohe Beteiligung regionaler Akteure				Thematische Exkursionen nach China, Elsaß, Südtirol	
Bewusstseinsbildung				Exkursionen mit Gemeindevertretern, Thematisch zu ILE- HF	Projekt mit Netzwerkfunktion innerhalb der ILE-	Hohe Beteiligung regionaler Akteure				Mittelfranken für 2025 in Planung Thema Hochwasser	
Verwundbarkeitseinschätzung, systematisch und methodisch stringent											
Untersuchung der Region und Ableitung				Neuaufstellung ILEK	Innovativer Ansatz mit Vorbildfunktion	Nachhaltige Wirkung				Seit Ende 2024 in Arbeit	Planwerk Nürnberg

Handlungsfeld Mobilität

Alternative Mobilitätsmöglichkeiten erarbeiten				Mobilitätskonzept MIA Mittlere Isar-Ampertal	Nachhaltige Wirkung	Verbesserung der Mobilität				Mobilitätskonzepterstellung im Jahr 2018-21+	Federführend durch LAG Mittlere Isarregion, Landkreis Freising und Erding
Alternative Mobilitätsmöglichkeiten erarbeiten				Umsetzungsphase MIA Mittlere Isar-Ampertal	Umweltfreundliche Umsetzung	Nachhaltige Wirkung				Umsetzungsphase mit Unterstützung durch externes Büro, Installation diverser Arbeitskreise	
Alternative Mobilitätsmöglichkeiten erarbeiten				Radwegekonzept zwischen Allershausen Kranzberg	Erreichbarkeit & Lebensqualität	Verbesserung der Mobilität					
Alternative Mobilitätsmöglichkeiten erarbeiten				ILE AK Mobilität	Interkommunale Zusammenarbeit	Nachhaltige Wirkung				Jährlich 3 Sitzungen mit Teilnehmern der gesamten Region, Gemeinderäte, interessierte Bürger	Bottom- Up Prinzip, neue Aspekte und Blickwinkel
Ausbau des intermodalen Verkehrs				IBA Projekt Stadt Freising: Umgestaltung Bahnhofsbereich Freising	Verbesserung der Mobilität	Innovativer Ansatz mit Vorbildfunktion				Innovationsmotor für Projekte in der Region	Enge Kooperation und Austausch mit der Stadt Freising

Verringerung Mobilitätsanlässe durch dezentrale bzw. digitale Angebote				IBA Projekt Nachbarschaftsregion Flughafen	Innovativer Ansatz mit Vorbildfunktion	Nachhaltige Wirkung					Innovationsmotor für Projekte in der Region	Enge Kooperation und Austausch mit dem Flughafen (Nachbarschaftsregion) und der Stadt Freising (Umgestaltung Bahnhofsbereich)
Ausbau des intermodalen Verkehrs				IBA Projekt Allershausen Bushaltestelle A9	Verbesserung der Mobilität	Erreichbarkeit & Lebensqualität					Innovationsmotor für Projekte in der Region	
Ausbau des intermodalen Verkehrs				IBA Projekt Allershausen Expressbus A9	Verbesserung der Mobilität, Erreichbarkeit & Lebensqualität	Verbesserung der Mobilität, Erreichbarkeit & Lebensqualität					Innovationsmotor für Projekte in der Region	
Handlungsfeld Siedlungsentwicklung												
Maßnahmen zur Innenentwicklung und Flächensparung				Vitalitätscheck VC der Gemeinden Allershausen, Kirchdorf, Kranzberg, Langenbach, Paunzhausen	Stärkung von Ortskernen	Schonender Umgang mit Fläche					Begonnen 2024, Ende Mitte 2025	Symbolwirkung für andere ILE Gemeinde, Auftrag IFUPLAN
Handlungsfeld Naherholung, kulturelles Leben, Identitätsbildung												
Identitätsbildung				„Perlen des Ampertals“	Erhalt und Förderung regionaler Kultur & Traditionen	Identitätsstiftung Ampertal					Bereits 9 Veranstaltungen im Ampertal 2019-2024	Kooperationen mit UNB und lokalen Stakeholdern
Identitätsbildung				„Perlen des Ampertals“	Erhalt und Förderung regionaler Kultur & Traditionen	Identitätsstiftung Ampertal					Planung einer Veranstaltung für 2025	
Förderung Bürgerengagement und Teilhabe				Regionalbudget 2020-2024	Verbesserung der Lebensqualität	Stärkung Ehrenamt						Jährliche Durchführung von 15-20 Projekten, Förderhöhe zw. 70.000-100.000€
Förderung Bürgerengagement und Teilhabe				Regionalbudget 2025	Verbesserung der Lebensqualität	Stärkung Ehrenamt					Verträge bei Projektträgern	16 Projekte mit 100.000€ Fördervolumen bewilligt
Handlungsfeld Soziale Infrastruktur												
Stärkung des Ehrenamtes auf Kommunal- und Interkommunal- Ebene				ILE AK Soziale Senioren	Hohe Beteiligung regionaler Akteure	Stärkung Ehrenamt					Jährlich 4 Sitzungen mit Teilnehmern der gesamten ILE- Region, Bürgermeister, Gemeinderäte, Stakeholder, interessierte Bürger	Bottom-Up Prinzip, sehr hohe Motivation
Demografischer Wandel				Bestandsaufnahme vorhandener Senioreneinrichtungen im Ampertal	Verbesserung der Lebensqualität	Interkommunale Zusammenarbeit					Datensammlung 2024	
Demografischer Wandel				Interkommunales Senioren-Konzept	Verbesserung der Lebensqualität	Interkommunale Zusammenarbeit					Beginn in Planung für 2025	
Handlungsfeld Klimaanpassung												
Hochwasservorsorge				Bewerbung Schwammregion	Hochwasserschutz	Klimaanpassung im Ampertal					Bewerbung, keine Bewilligung	
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel				Kooperation TUM	Klimaanpassung im Ampertal	Förderung der Biodiversität & Landschaftspflege					Studienprojekt	Ausstellung der erarbeiteten Plakate im Rathaus Kirchdorf
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel				Kooperation TUM „Kommunal- und Landesentwicklung“	Förderung der Biodiversität & Landschaftspflege	Klimaanpassung im Ampertal						
Hochwasservorsorge				Kooperation HSWT	Hochwasserschutz	Klimaanpassung im Ampertal						
Handlungsfeld Landwirtschaft, Regionalvermarktung												
Förderung bäuerlicher Strukturen				Öko- Modellregion	Stärkung der lokalen Wirtschaft	Bewusstseinsbildung					Verstetigt	
Regionale Wertschöpfung				Öko- Modellregion	Stärkung der lokalen Wirtschaft	Schaffung von Arbeitsplätzen					Verstetigt	
Regionale Wirtschaftskreisläufe und regionaler Konsum				Einkaufsführer	Stärkung der lokalen Wirtschaft	Identität Ampertal						
Ökologisch- ästhetische Landschaft, Ökologie und Biodiversität				Streuobst für Alle	Identität Ampertal	Bewusstseinsbildung						Durchgeführt im ersten Jahr mit Attenkirchen, zweimal mit Freising